

IN BRAMBAUER

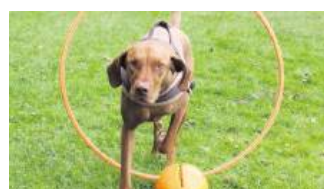
Öffnungszeiten

Bergarbeiter-Wohnmuseum: Rudolfstraße 10: 15-17 Uhr.
Polizei Brambauer: In den Räumen der Sparkasse, Paul-Bonnermann-Straße 12: 10-13 Uhr, Tel. (0231) 1 32 35 21.
Freibad Brambauer: Am Freibad 12: 6.30-10 und 15-19.30 Uhr Badebetrieb.

Vereine & Verbände

Hundefreunde Lünen und Umgebung: Am Holzplatz 9: 19-20 Uhr Acitivity.
Schützenverein Brambauer: Bogenplatz, Am Brambusch 4: 17-19 Uhr Training.

Kirchen



Bei den Hundefreunden geht es heute wieder rund.

RN-FOTO BLANDOWSKI (A)

Katholische St.-Barbara-Gemeinde: Philippus-Sun-Haus, Mühlenbachstraße 4: 8-11 Uhr Kleiderkammer, Kaffeetrinken der Senioren im Anschluss an die Messe (15 Uhr), 19.30 Uhr Abendkreis.

Katholische Herz-Jesu-Gemeinde: Jugendheim, Diewerwegstraße: 14.30 Uhr Annakreis.

Evangelische Kirchengemeinde: Gemeindehaus: Königsheide 49a: 15 Uhr Handarbeiten „Not in der Welt“, 19 Uhr Abendkreis; Burg Bärenstark, Melancthonplatz 12: 9.30 Uhr Eltern-Kind-Gruppe.

Beratung & Hilfe

Versichertenältester Dieter Kniffka: 15-17 Uhr und nach Vereinbarung, Am Kühlturm 6, Tel. (0231) 87 57 47 oder Tel. (0151) 57 31 78 19; für alle Rentenversicherungsträger.

Schiedsperson für Brambauer: Claus-Peter-Franek, Tel. (0231) 87 09 24 oder (0176) 57 86 06 43.

Erste-Hilfe-Tipps aus erster Hand für Siedlergemeinschaft

Kaffee und Kuchen gab es auch

HORSTMAR. Praktische Vorführungen haben Mitglieder des DRK Lünen am Samstag der Siedlergemeinschaft Preußen 60 (SG) gegeben. Die Siedler bekamen Tipps in Sachen Erste Hilfe bei Kaffee und Kuchen und anschließender Unterhaltungsmusik durch die 1. Bergkamener Seniorenband.

Pflegedienstleitung Gabi Hoffmann und Erste-Hilfe-Ausbildnerin Britta Wüstefeld vom DRK Lünen gaben den Siedlern die nötigen Informationen. Zur Veranschaulichung einiger praktischer Übungen erklärte sich Florian Kuert, Sohn des 1. Kassierers der SG, bereit – mit ihm wurde dann etwa die stabile Seitenlage und das Anlegen eines Druckverbandes simuliert.

Danach wurde der unterschiedliche Gartenberater der Siedlergemeinschaft, Dieter Rautert, für seine insgesamt 24 Jahre im Vorstand geehrt. Er bekam als Dankeschön ein Präsent von den Vorstandsmitgliedern überreicht.

Gestern unterzeichneten die Schulleiter sowie die für Studien- und Berufswahl zuständigen Pädagogen der Schulen die Kooperation mit dem Übergangsmanagement Schule-Beruf der Stadt. Mit im Boot ist auch das Kommunale Integrationszentrum Unna, das sich um Menschen mit Migrationshintergrund kümmert.



Florian Kuert als „Modell“ für die Erste-Hilfe-Maßnahmen, die Britta Wüstefeld vom DRK-Lünen bei der Siedlergemeinschaft Preußen 60 erklärte.

FOTO SIEDLER

KURZ BERICHTET

Schlesierverein dankt AWO

BRAMBAUER. Der Schlesierverein Brambauer bedankt sich bei Peter Boeckel, dem Leiter des AWO-Seniorenzentrums „An der alten Gärtnerei“. In der Einrichtung hat der Verein eine neue Heimat gefunden für den wöchentlichen Treff der Kulturgruppe und für Feste des Vereins. „Wir sind freundlich und zuvorkommend empfangen worden. Unser Dank gilt auch allen Mitarbeitern, die uns hilfreich zur Seite stehen“, so Vorsitzende Kriemhild Schmitz.

Spaßturnier der Hundefreunde

BRAMBAUER. Die Hundefreunde Lünen und Umgebung veranstalten am Sonntag, 30. August, ein Spaß-Turnier für Jedermann und „Jederhund“. Die Veranstaltung findet auf dem Ausbildungsgelände des Vereins in Brambauer, Zum Holzplatz 9, statt. Auch für Essen und Trinken ist gesorgt (Verzehrkarte 5 Euro). Vereinsfremde Teilnehmer sind ebenfalls willkommen. Die Startgebühr von 5 Euro wird vor Ort entrichtet. Anmeldungen sind bis zum 23. August unter info@dhf-ev.de oder zu den Trainingszeiten auf dem Ausbildungsgelände möglich.

BLICKPUNKT ÜBERGANGSMANAGEMENT

Kooperationsvertrag mit zwei weiterführenden Schulen



Unterschieden die Kooperationsvereinbarung: (sitzend v.l.) Reinhold Bauhus, Mine Besik und Michael Schulte. Mit dabei waren auch (st.v.l.) Monika Lewek-Althoff, Ulrike Ebert, Christiane Somborn und Ulf Stelzer.

RN-FOTO ROTTGARDT

„Langfristige Erfolge“



Mine Besik, Übergangsmanagement Schule-Beruf

Wie sollen die Eltern zusammen kommen?

Im Rahmen des Elterncafés, das ja ein niederschwelliges Angebot ist. Ich werde dort auch in beiden Schulen einmal pro Woche präsent sein.

Was ist bei diesen Treffen geplant?

Wir wollen langfristige Erfolge erzielen. So denken wir auch daran, Gastreferenten einzuladen, zu Themen aus Gesellschaft, Erziehung, Bildung, Freizeit und Alltagsmanagement.

In welcher Sprache finden die Treffen statt?

In deutscher Sprache. Wir haben aber auch Dolmetscher vor Ort. Langfristig möchten wir in einem Jahr das Treffen an Eltern übergeben, die als Multiplikatoren fungieren sollen.

Bessere Bildungs-Chancen

Modellprojekt an Käthe-Kollwitz-Gesamtschule und Profilschule / Eltern besser informieren

BRAMBAUER/LÜNEN-SÜD. Bildungs-Chancen von Lüner Jugendlichen sollen verbessert werden – das ist Ziel eines Modellprojekts, das jetzt an der Profilschule Brambauer und der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Lünen-Süd startet.

Gestern unterzeichneten die Schulleiter sowie die für Studien- und Berufswahl zuständigen Pädagogen der Schulen die Kooperation mit dem Übergangsmanagement Schule-Beruf der Stadt. Mit im Boot ist auch das Kommunale Integrationszentrum Unna, das sich um Menschen mit Migrationshintergrund kümmert.

Integration

Denn vorrangig soll es in dem Modellprojekt um die Integration von Eltern mit Migrationshintergrund gehen. „Viele kennen das deutsche Bildungssystem nicht, deshalb gibt es bei deren Kindern auch viele Studien- oder Ausbildungsabbrüche“, so Mine

Besik, beim Übergangsmanagement für das Modellprojekt zuständig. Bewusst habe man sich für die Profilschule und die Käthe-Kollwitz-Gesamtschule entschieden, weil es dort viele Schüler aus Familien mit Migrationshintergrund gibt. „Bei uns sind es etwa die Hälfte der Schüler und sie kommen aus insgesamt 16 Nationen“, so Reinhold Bauhus, Leiter der Gesamtschule. Bei der Brambauer Hauptschule sind es etwa 65 Prozent der Schüler, die Migrationshintergrund haben, so Leiter Michael Schulte. Gedacht ist das Projekt aber auch für eher bildungsferne deutsche Eltern. Den Familien die Möglich-

keiten des Schulsystems verdeutlichen und auch aufzeigen, dass es nicht für jedes Kind sinnvoll ist, unbedingt das Abitur anzustreben – das sind Ziele des Projekts. Dass für manche Schüler eine Ausbildung besser zu Fähigkeiten und Lebensplänen passt, soll ebenfalls verdeutlicht werden.

Wenige Berufe bekannt

„In deutschen Familien sind viele Ausbildungsberufe gar nicht bekannt. In Familien mit Migrationshintergrund sind es oft noch mehr“, weiß Bauhus aus der täglichen Praxis. Eltern sind, so Monika Lewek-Althoff vom Übergangsmanagement Schule-Beruf,

die ersten und wichtigsten Ansprechpartner für ihre Kinder. Wenn sie wissen, wie sie sie besser unterstützen können, steigen die Chancen der Kinder auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. „Unbeabsichtigt werden unrealistische Lebenswege aufgezeigt“, sagt ihre Kollegin Mine Bisek, die das Projekt betreut. So glauben manche Eltern, dass ihre Kinder, weil diese neben der Muttersprache auch Deutsch und Englisch lernen, automatisch für ein Hochschulstudium qualifiziert sind. Oder dass man problemlos mit einem Hauptschulabschluss in Deutschland Arzt werden kann. Hier seien viele Informationen nötig, um falsche

Hoffnungen und damit auch Enttäuschungen zu vermeiden.

„Eltern sollten realistischer und sicherer werden“, so Ulf Stelzer, an der Profilschule Sozialarbeiter und Studien- und Berufswahlkoordinator. Er wünscht sich, dass aus dem Modellprojekt eine feste Institution wird.

Bewusst startet das Projekt im fünften Schuljahr, also direkt zu Beginn der weiterführenden Schulen. Denn es lebt vom Mitwirken der Eltern und das kennen diese noch aus der Grundschule. „Wir haben bei der Einschulung auf das Projekt verwiesen und werden es in den Pflegeschulen auch tun“, hofft Ulrike Ebert, Studien- und Berufswahlkoordinatorin der Kollwitz-Gesamtschule, auf eine breite Resonanz. Wichtig sei auch, dass Eltern nicht nur unterwiesen werden, sondern sich vor allem selbst einbringen – im Elterncafé oder auch bei eigenen Angeboten.

Beate.Rottgardt@mhdl.de

Arbeitskreis reflektiert Fortschritte

Die Kooperation wurde zwischen den Schulen, dem Übergangsmanagement und dem Kommunalen Integrationszentrum Unna innerhalb eines Arbeitskreises

erarbeitet. Dieser Arbeitskreis wird auch die Fortschritte und Ergebnisse des Projekts reflektieren.

Das Modellprojekt zur „Zu-

sammenarbeit mit zugewanderten Eltern im Übergang Schule-Beruf“ könnte bei Erfolg auch auf andere weiterführende Lüner Schulen ausgeweitet werden.

Von Möhnesee bis Lanzarote

Frauenhilfe Brambauer präsentiert Programm für das zweite Halbjahr / Jeder zweite Mittwoch im Monat

BRAMBAUER. Nach der Sommerpause ist die Frauenhilfe Brambauer mit einem neuem Programm ins zweite Halbjahr gestartet. Die Frauenhilfe trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat von 14.45 Uhr bis 16.45 Uhr im Gemeindehaus an der Königsheide zu folgendem Programm:

Der Abendkreis und die Frauenhilfe machen am Dienstag, 1. September, einen gemeinsamen Ausflug zum Möhnesee. Abfahrt ist um 13.30 Uhr ab Marktplatz Brambauer. Anmeldungen sind noch möglich bei Ute Wichert, Tel. (02306) 87 36 80.

Am Mittwoch, 9. September, stellen sich Pfarrerinnen Christel Schürmann und Maike Brodde – Vorsitzende des Synodalverbandes – vor. Es



Einen Reisebericht bietet die Frauenhilfe am Mittwoch, 14. Oktober. An diesem Nachmittag wird es um die spanische Insel Lanzarote gehen.

FOTO DPA

geht um die Frage, was Frauen der Reformation mit Frauenhilfe Brambauer tun haben.

Am Mittwoch, 14. Oktober, liefert Ute Wichert einen Rei-

sebericht über Lanzarote.

Das 112. Jahresfest der Frauenhilfe Brambauer steht am Sonntag, 25. Oktober, an. Es beginnt um 10 Uhr mit ei-

nem Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche, danach trifft man sich zum Beisammensein im Gemeindehaus. Am 11. November ist „Loh-

nende Liebesmühl! Care als gesellschaftliche Aufgabe“ das Jahresthema der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen. Die Organisation übernimmt das Driburg-Team.

Unter dem Motto „Es gibt nicht nur den Weihnachtsmann – Elisabeth, Maria und andere lichtvolle Frauen“ steht der Bezirksfrauen-Advent, der am 30. November stattfindet. Er wird organisiert von Pfarrerin Scholz-Druba und Team.

Schließlich heißt es am 9. Dezember zur Adventfeier der Frauenhilfe „Weihnachten ist grün – der Weihnachtsbaum und seine traditionellen Anhänger als Symbole christlicher Hoffnung“ – durchgeführt von Pfarrerin Scholz-Druba und Team.